

Projekt zugestimmt werden, da es sich um eine Ausnahmesituation handle. Sie erkundigt sich, was mit den leer stehenden Geschäftsräumen in Pflugfelden passiere, in denen der Schleckermarkt angesiedelt war. Außerdem fragt sie an, warum man einen Drehpunktmarkt in Neckarweihingen an einem neuen Standort eröffnen wolle und nicht am ehemaligen Schleckerstandort. Sie halte den finanziellen Aufwand der Stadt für diese Initiative für überschaubar. Sie appelliert an die Bürgerinnen und Bürger, das Projekt durch den Kauf von „Stützlis“ und die Nutzung des Drehpunktmarktes zu unterstützen.

Stadtrat **Dr. Bohn** bewertet die Versorgung in Ludwigsburg insgesamt als gut. Allerdings seien durch den Schleckerkonkurs Leerstände entstanden, die er negativ bewerte. Er weist darauf hin, dass die Kommune nur über beschränkte Möglichkeiten verfüge um den Einzelhandel zu beeinflussen. An den potentiellen Standorten müssten zunächst die schon angesprochene Standortanalyse durchgeführt werden. Er betont, dass die Bürger entscheidend seien und spricht sich für die Bürgerinformationsveranstaltungen aus. Seine Fraktion bewerte das Projekt der Drehpunktmärkte als sehr positiv.

Stadträtin **Schneller** schließt sich insoweit an, dass sie die Initiative des Vereins begrüße. Weiter bedankt sie sich bei dem Verein zur Förderung der Nahversorgung e. V. und bei den ehemaligen Schlecker-Beschäftigten. Sie merkt an, dass die Formulierung „Verbesserung der Nahversorgung“ passender sei als „Sicherung der Nahversorgung“.

Stadträtin **Klett-Heuchert** erklärt, dass auch ihre Fraktion die Initiative begrüßen könne. Dadurch könne sich das fußläufige Angebot erweitern und Arbeitsplätze würden erhalten bleiben. Sie betont, dass es sehr wichtig sei, die Besonderheit der Stadtteile einzubeziehen und das Sortiment gut an den Standort anzupassen. Sie ist auch der Meinung, dass die Bürger eine wichtige Rolle spielen würden. Da es sich um einen geringen Betrag handle, stimme sie der Vorlage zu. Sie plädiert jedoch dafür, dass daraus keine Dauersubventionierung entstehen solle.

Stadtrat **Müller** erläutert, dass auch seine Fraktion das Projekt mit dem überschaubaren finanziellen Betrag unterstützen könne. Er erkundigt sich danach, ob die ehemaligen Schleckerbeschäftigten auch nach Eröffnung der Drehpunktmärkte weiter unterstützt werden. Die Käufer der „Stützlis“ sollten darüber informiert werden, dass bei einem möglichen Scheitern des Projekts, die Wertmarken verfallen würden. Weiter vergewissert er sich, dass sich die Stadt lediglich mit den in der Beschlussvorlage aufgeführten Mitteln am Projekt beteilige. Abschließend betont er, dass er hoffe, dass das Projekt gelinge.

Stadtrat **Hillenbrand** stellt fest, dass dieses Projekt über die klassische Wirtschaftsförderung hinaus ginge. Dadurch würde die Stadtverwaltung Standortvorteile schaffen und die Versorgung erhalten. Weiter betont er, dass bei einer Sicherung der Nahversorgung auch Natur und Umwelt geschont würden, unter anderem da weniger Pkw-Verkehr entstehe. Seiner Meinung nach solle die Stadt die Initiative unterstützen. Er schließe sich seinen Vorrednern an und wünscht allen Beteiligten viel Mut und Erfolg bei der Umsetzung.

Herr **Neumann** erläutert, dass der Standort Pflugfelden noch nicht ins Portfolio aufgenommen worden sei. Zum Standort Neckarweihingen könne er noch keine genauen Ausführungen machen. Er sei jedoch der Meinung, dass der neue Standort besser geeignet sei. In Eglosheim werde man mit REWE sprechen, um abzuklären ob es bei der Belieferung zu Schwierigkeiten kommen könnte. Wenn die Resonanz bei der Bürgerinformationsveranstaltung positiv ausfalle und reges Interesse bekundet werde, werde eine Standortanalyse durchgeführt. Selbstverständlich werde man die Mitarbeiterinnen auch nach der Eröffnung, vor allem in der betriebswirtschaftlichen Führung der Märkte, weiter unterstützen. Er betont, dass bei den ausgewählten Standorten auch die fußläufige Erreichbarkeit, die sehr wichtig sei, beachtet worden sei.

Herr **Herbst** erläutert, dass die Bürgerinnen und Bürgern darüber informiert werden, dass das Geld, welches sie in „Stützlis“ investieren bei einem Scheitern des Projekts verloren sei.

OBM Spec stellt klar, dass es sich hierbei lediglich um eine kleine Anschubfinanzierung durch die Stadt handle. Für einen Erfolg des Projektes sei ein Engagement der Bürgerinnen und Bürger erforderlich. Sodann lässt er über die Vorl. Nr. 493/12 abstimmen.

TOP 2

**MIK Eberhardstraße - Zwischenbericht, Gestaltung
Dauerausstellung, Namensgebung Städtisches
Museum**

Vorl.Nr. 503/12

Beschluss:

Der Umbenennung des "Städtischen Museums Ludwigsburg" in "Ludwigsburg Museum" zum 1. Januar 2013 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

Frau Richert (FB Kunst und Kultur) erinnert an die Baustellenführung, die am 06.11.2012 stattgefunden habe und verweist auf die Vorl. Nr. 503/12.

Stadträtin Kopf betont, dass sie den neuen Namen als geläufig empfinde. Es sei ein angenehmer Begriff, bei dem auch die Reihenfolge der Namen stimme. Deshalb werde ihre Fraktion dem Beschlussvorschlag gerne zustimmen.

Stadtrat Bergold ist der Meinung, dass der Name aus sprachwissenschaftlicher Sicht falsch sei und ist von dem Vorschlag nicht überzeugt. Dennoch werde er der Vorlage zustimmen.

Stadträtin Schneller hält den Namen für geläufig und werde der Beschlussvorlage zustimmen.

Stadträtin Klett-Heuchert gibt an, dass auch der Name „Museum Ludwigsburg“ möglicherweise möglich sei. Trotzdem werde sie dem Vorschlag der Verwaltung zustimmen.

Stadtrat Müller erklärt, dass er dem Vorschlag zustimmen könne.

Sodann ruft OBM Spec zur Abstimmung über die Vorl. Nr. 503/12 auf.

Beratungsverlauf:

Der Tagesordnungspunkt 3, Scala gGmbH Jahresbericht 2011 – Zuschussanträge 2013, Vorl. Nr. 502/12, wird aus zeitlichen Gründen von der Tagesordnung abgesetzt. Die Beratung erfolgt in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung am 11.12.2012.